

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 21

Sechste Seite gedruckt von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 600-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 210.—, in den Ausgabestellen: M. 215.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 225.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 25.—, Finanz- und Publikums-Anzeigen M. 35.—, auswärtige Anzeigen M. 45.—, deutsche Anzeigen M. 75.—, auswärtige Anzeigen M. 100.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3183.

Nr. 493.

Freitag, 10. November 1922.

70. Jahrgang.

Der Notenwechsel.

In unmittelbarem Anschluß an die Gutachten der Sachverständigen hat die deutsche Reichsregierung ihre Note an die Reparationskommission vollendet und der Öffentlichkeit bekanntgegeben, zugleich damit auch den Inhalt der solange zurückgehaltenen Antwort der Reparationskommission auf die erste deutsche Note vom 4. November, die ebenfalls bisher der Öffentlichkeit vorenthalten war. Bekanntlich waren die Darlegungen dieser ersten deutschen Note der Reparationskommission nicht ausführlich genug, sie wünschte vielmehr, daß ihr praktische Vorschläge unterbreitet würden, wie die deutsche Regierung sich die Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark dachte. Diesem Wunsch entspricht nunmehr die zweite Note vom 8. November.

Wie schon angedeutet, stützt sich die Reichsregierung in ihren Darlegungen völlig auf die Gutachten der internationalen Finanzsachverständigen. Nach der am Mittwoch erfolgten Bekanntgabe des ersten Gutachtens werden nun auch die weiteren Ausarbeitungen der Öffentlichkeit bekanntgegeben, die von Bissinger und Dubois einerseits und von dem englischen Bankier Brand andererseits verfaßt sind. Die Reichsregierung hat die Gesamtheit der Gutachten ihrer Note an die Reparationskommission als Anlage beigefügt, und sie empfiehlt diese Darlegungen in eindringlicher Form der ernstesten Beachtung, indem sie bittet, bei der weiteren Behandlung der Stabilisierungsfrage von diesen Grundlagen auszugehen. Was in der deutschen Note des weiteren dargelegt wird, ist im wesentlichen eine Unterstreichend der von den Finanzsachverständigen aufgestellten Grundsätze und Vorschläge. Das Ziel ist die Stabilisierung der Mark und die endgültige Lösung des Reparationsproblems.

Es ist besonders darauf hinzuweisen, daß für die Reichsregierung die Stabilisierung der Mark nicht etwa eine Frage zweiten Ranges darstellt. Gewisse Strömungen in Deutschland, die dieser Auffassung zuwider, laufen den Absichten der Regierung direkt zuwider, und die Regierung glaubt für ihre Auffassung von der primären Bedeutung der Stabilisierungsaktion nicht zuletzt auch innerpolitische Gründe ins Feld führen zu müssen. Es wäre nun aber verfehlt, wenn man sich der von oppositioneller Seite aufgestellten Behauptung anschließen wollte, daß die Regierung sich lediglich auf die Stabilisierung der deutschen Währung mit Hilfe einer internationalen Anleihe unter Mitwirkung der Reichsbank eingestellt habe. Schon die Anerkennung der Sachverständigen Gutachten als Basis für die weiteren Maßnahmen beweist das Gegenteil. Denn in diesen Gutachten ist mit sehr eindringlichen Worten an die deutsche Regierung die Forderung gerichtet, alsbald ein aktives Programm für die innere Sanierung des deutschen Budgets und der deutschen Wirtschaft aufzustellen und in die Tat umzusetzen. Nicht minder eindringlich wird in dem Gutachten darauf hingewiesen, daß der wesentlichste Faktor für die Stützung der deutschen Währung und für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft von Deutschland selbst beigesteuert werden muß durch Anspannung seiner eigenen Kräfte bis zum Höchstmaß der Leistungsfähigkeit. Diese Mahnung entspricht vollkommen der auch in allen einsichtigen deutschen Kreisen verbreiteten Überzeugung von der Notwendigkeit einer Produktionssteigerung. Indem sich die Reichsregierung rückhaltlos zu den Vorschlägen der Sachverständigen bekennt, bekundet sie zugleich, daß sie die Notwendigkeit eines aktiven produktionspolitischen Programms anerkennt und entschlossen ist, nach dieser Erkenntnis zu handeln. In dieser Richtung dürften also die Angriffe und Bedenken, die von oppositioneller Seite laut werden, am Ziel vorbeigehen. Auch in der Frage des Moratoriums scheint von mancher Seite nicht hinlänglich bei der Kritik berücksichtigt zu werden, daß die Sachverständigen Gutachten keineswegs für eine kurze Befristung eintreten, sondern daß selbst die Spanne von 2 Jahren von ihnen unter Umständen als nicht ausreichend bereits im voraus anerkannt wird. Die Notwendigkeit einer Befristung Deutschlands von den Reparationslasten auf lange Frist wird dadurch mit aller Deutlichkeit festgestellt. Die Frage, ob die Befristung der Reichsbank zur Mitwirkung bei der Stabilisierungsanleihe tatsächlich die von manchen Kreisen befürchtete Gefährdung des letzten deutschen Goldbestandes in sich birgt, wird offen bleiben müssen, bis sich aus den in Aussicht genommenen Spezialverhandlungen über die Schaffung des internationalen Bankierkreditfonds und seine Kooperation mit der Reichsbank ein klareres Bild gewinnen läßt.

Man kann also anerkennen, daß die deutsche Note den Gedanken der Selbsthilfe Deutschlands klar betont in den Vordergrund stellt, so bleibt doch

als zweiter Faktor von höchster Bedeutung auch die von außen erwartete und verlangte Mitwirkung unerlässlich. Es gehört zu der Stützung der deutschen Mark und zu dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft neben allem ehrlichen Willen und aller entschlossenen Energie auf deutscher Seite unbedingt auch die Einsicht auf der anderen Seite, daß Deutschland nur dann wieder hochkommen kann, wenn die Lasten auf die Dauer von ihm genommen werden, die ihm der Versailles Vertrag aufgebürdet hat. Das Moratorium mag genügen, einen neuen Anfang für die innere Festigung und den Wiederaufbau zu finden. Wenn es aber mehr werden soll als nur eine Atempause, nach deren Ablauf man Deutschland von neuem die ganze wimmelige noch verschärfte Last des wirtschaftlichen und politischen Druckes ausladen will, unter der es jetzt zu Boden gedrückt wird, so wäre diese kurze Frist, auch wenn sie sich auf Jahre erstreckt, nicht der Opfer wert, die an sie gesetzt werden sollten. Die unerlässliche äußere Voraussetzung für einen Erfolg der Maßnahmen, die jetzt erzwungen worden sind und eingeleitet werden sollen, ist die grundsätzliche Neuregelung des gesamten Reparationsproblems in einer Weise, die der deutschen Leistungsfähigkeit entspricht, und mit der Hand in Hand gehen muß auch die politische Entlastung, die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung unter den Völkern, die Ausräumung des Mißtrauens und Hasses, mit denen Deutschland noch immer begegnet wird. Diese Aufgaben sind nicht minder wichtig als die bei den Berliner Besprechungen bereits gelösten, und man muß hoffen, daß die in der deutschen Reichshauptstadt zusammengekommenen Männer des Auslandes hinreichenden Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse Deutschlands gewonnen haben und den Willen und die Kraft mit nach Hause nehmen, nach dieser Einsicht zu handeln!

Die Antwort der Reparationskommission vom 6. November.

Br. Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung veröffentlicht nachträglich das Antwortschreiben der Reparationskommission vom 6. November auf die ersten deutschen Vorschläge. Die Reparationskommission nimmt darin zur Kenntnis, daß der Kaiser die Zulassung der Reichsregierung gegeben habe, betont aber, daß das Ergebnis ihrer Reise erst in Paris niedergelegt werden soll. Sie kommt dann auf die im Sommer an das Garantiekomitee geschickten Vorschläge zurück und verlangt die alsbaldige Schaffung des noch nicht etablierten Reparationsstandes. Bezüglich der deutschen Vorschläge verweist die Reparationskommission auf ihre Vorläufe, insbesondere für die Stabilisierung der Mark.

Barthou befriedigt.

D. Paris, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Barthou empfing gestern in Berlin die Vertreter der französischen Presse, denen er erklärte: Wir haben heute die Antwort der deutschen Regierung erhalten. Unsere Verhandlungen sind zu Ende und wir haben in der Frage der Finanzkontrolle und des deutschen Budgets Resultate erzielt. Wir bringen nach Paris Schriftstücke mit, die von Wichtigkeit sind. Wir werden sie vom kommenden Montag ab prüfen und alle Entscheidungen in Paris treffen. Das Wichtigste für mich ist, daß die Front der Alliierten intakt geblieben ist und daß wir in voller Einheit nach Paris zurückkehren.

Eine englische Umfrage über Aussichten einer Anleihe für Deutschland.

Lat. London, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der Londoner City wird seit heute morgen eine Umfrage angestellt, um die Aussichten einer Anleihe für Deutschland festzustellen. Ein bekanntes Finanzinstitut wird in diesem Zusammenhang genannt. Der Betrag, der für diese Anleihe genannt wird, beträgt 25 Millionen Pfund Sterling angegeben.

Beratungen des Auswärtigen Ausschusses.

Lat. Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags ist heute vormittags 10 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. Den Vorsitz führte der Abg. Dr. Stresemann. Von der Reichsregierung waren der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt und der Reichsminister Dr. Wirth erschienen. Reichsminister Dr. Wirth nahm das Wort zu längerer Ausführungen über die Berliner Verhandlungen mit der Reparationskommission, die er in zusammenfassender Weise den Mitgliedern darlegte. Die Verhandlungen waren vertraulich.

Die Markstabilisierung vor dem Reichswirtschaftsrat.

Br. Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In einer gemeinsamen Sitzung des Reichswirtschaftsrates und des Reichsausschusses des Reichswirtschaftsrates nahmen am 10. November die Reparationskommission mit den dazu gehörigen Gutachten der ausländischen Sachverständigen bekannt. Im Anschluß daran fand eine eingehende Erörterung über die Stützung der Währung statt, in der besonders die Vertreter der Industrie Gelegenheit nahmen, ihre Stellung dazu eingehend darzulegen. Die Verhandlungen wurden für geheim erklärt. Sie werden am Dienstag fortgesetzt.

Die Berliner Reparationsverhandlungen abgebrochen.

as. Berlin, 10. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Reparationskommission hat gestern der deutschen Regierung noch ein Schreiben übermittelt, in dem sie den Eingang der deutschen Antwortnote bestätigt und mitteilt, daß sie dieselbe noch prüfen werde, denn ihre Reise nach Berlin habe nur informativ Charakter gehabt. Sie nähme die deutschen Vorschläge nach Paris mit, und dort werde eine Entscheidung getroffen werden. Weitere Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Reparationskommission werden in Berlin nicht mehr stattfinden, doch nimmt man an, daß sich die Mitglieder der Reparationskommission im Laufe des heutigen Tages offiziell verabschieden werden.

Die deutschen Vorschläge

haben, wie zuverlässig mitgeteilt wird, bei der Reparationskommission einen nicht ungünstigen Eindruck gemacht, wenn auch konkretere Vorschläge gewünscht worden wären. In diesem Sinne hat sich auch der englische Delegierte Bradburn einem Vertreter der „D. A. Z.“ gegenüber ausgesprochen. Bradburn erklärte: „Wir sind in erster Linie hierher gekommen, um uns über die Lage Deutschlands zu informieren und in dieser Hinsicht ist unser Besuch sehr nützlich gewesen. Wir alle haben vom Ernst der Lage einen starken Eindruck empfangen und wir sind der Meinung, daß, wenn die Katastrophe vermieden werden soll, unmittelbare Schritte nötig sind, um die Mark zu stabilisieren und binnen einer angemessenen Frist einen

Ausgleich des Staatshaushaltes

herbeizuführen sowie ein weiteres Anwachsen der schwebenden Schuld zu verhüten. Was die zu ergreifenden Maßnahmen betrifft, so muß ich zugeben, daß hinsichtlich der Frage eines genauen Planes für die Stabilisierung der Mark das Ergebnis unserer Berliner Reise einigermaßen enttäuscht. Es scheint notwendig, daß die Initiative von der deutschen Regierung ergriffen werden muß. Schließlich ist es doch die deutsche Regierung, die den Plan in Bewegung setzen muß und weder die Reparationskommission noch eine Bankierkonferenz noch eine internationale Finanzkonferenz kann als hilfreiche Fee auftreten. Wir werden die Vorschläge Deutschlands genau untersuchen, wenn wir nach Paris zurückgekehrt sind, und werden alle weiteren Vorschläge, die Deutschland uns noch machen wird, sehr genau in Betracht ziehen. Wir wollen zu weiteren Vorschlägen die Tür offen lassen.“

Am heutigen Nachmittag wird die Reparationskommission Berlin verlassen und dann am Montag nachmittag wieder in Paris zur Beratung der deutschen Vorschläge zusammenkommen. Man rechnet damit, daß diese Besprechung sich etwa acht bis vierzehn Tage hinziehen werden. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf verwiesen, daß für eine etwaige

Herabsetzung der schwebenden Schuld

nicht die Reparationskommission, sondern allein der Oberste Rat zuständig ist. Auch dieser wird voraussichtlich keinen anderen Beschluß fassen als den, das gesamte Material der Brüsseler Finanzkonferenz zu überweisen, die voraussichtlich erst im Januar zusammentreten dürfte. Damit haben die Berliner Reparationsverhandlungen ihren Abschluß gefunden.

Auch

Die ausländischen Sachverständigen

haben Berlin verlassen. Bei einem Abschiedsempfang, den der Reichskanzler ihnen im Namen der Reichsregierung und des deutschen Volkes gab, sprach er ihnen seinen Dank aus über die von ihnen in der Frage der Stabilisierung der Mark gemachten Vorschläge. Die Gutachten wurden nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland ernste Beachtung finden und zur Klärung der Meinungen beitragen.

Nunmehr treten wieder die innerpolitischen Fragen in den Vordergrund und ganz besonders die Frage der etwaigen

Regierungsumbildung.

Der Reichskanzler hat in der letzten Zeit wiederholt betont, daß die Zusammenfassung aller Wirtschaftskräfte erforderlich sei und die innerpolitische Lage dringend einer Klärung bedürfe. Man darf daher damit rechnen, daß diese Fragen beim Zusammentritt des Reichstags wieder in Fluß kommen. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft, die gestern eine Sitzung abhielt, hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt, ohne daß jedoch Beschlüsse gefaßt wurden. Jeden-

falls werden die durch die Verhandlungen mit der Reparationskommission unterbrochenen innerpolitischen Fragen wieder aufgenommen und fortgeführt werden, sobald die Fraktionen wieder vollständig versammelt sind. Der Reichstag wird seine Sitzungen am Montag nachmittag mit einer kurzen Tagung wieder aufnehmen. Für Dienstag erwartet man dann eine Erklärung des Reichsfanzlers über die augenblickliche politische Lage. Der Auswärtige Ausschuss ist für heute vormittag eingeladen, um Informationen über die Verhandlungen mit der Reparationskommission entgegenzunehmen und um die Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission sachlich zu beraten, über die der Reichsfanzler die Parteiführer gestern bereits unterrichtet hat.

Mahnahmen gegen die ausländischen Spekulanten.

Bb. Berlin, 9. Nov. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, haben die ausländischen Stellen mit der vielfach laut werdenden Anregung, die brennendsten Spekulationen ausländischer Nationalität auszuweisen, beschäftigt, so daß in kürzester Zeit Einrichtungen gegen diese Elemente zu erwarten ist.

Angriffe des „Vorwärts“ gegen Stinnes.

us. Berlin, 10. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Unterdrückte scharfe Angriffe richtet heute der „Vorwärts“ gegen Hugo Stinnes. Das Blatt schreibt: „In einem Auszug des Reichswirtschaftsrates hat gestern Stinnes eine überaus heftige Rede gegen die Note der Reichsregierung an die Reparationskommission, in der die deutschen Vorschläge zur Stabilisierung der Mark und Sanierung der Finanzen ausgetauscht wurden und ebenso auch gegen die Gutachten der ausländischen Sachverständigen gerichtet. Er ist dabei vor dem Gebrauch der verächtlichsten Ausdrücke nicht zurückgeblieben. Er will unter keinen Umständen eine Stabilisierung der Mark, sondern vielmehr die restlose Beilegung des Marktschwundes und den Übergang zu einer selbstständigen Arbeitszeit. Es besteht kein Zweifel, daß Stinnes nicht nur für seine Person geredet hat. Er sprach hierbei als Vertreter der Schwerindustrie, jener mächtigen und einflussreichen Gruppe, die alle Kräfte einsetzt, um die Mark weiter in den Abgrund zu treiben. Was Stinnes vor dem Reichswirtschaftsrat hinter verschlossenen Türen gesprochen hat, ist viel mehr als unrichtig, weil er dadurch die Spekulation auf den Niedergang der Mark erneut aufmerksamer machte und sie dazu anregte und der Reichsregierung ihre Sanierungsabsichten ungewisser erschwerte. Die Tatsache aber, daß er dieselbe Rede einige Tage früher bereits vor den ausländischen Sachverständigen gehalten hat, kann nicht anders als Landessperre bezeichnet werden. Es ist daher voll verständlich, daß bei den ausländischen Sachverständigen die Ansicht entstand, daß man schließlich mehr Angst vor der deutschen Industrie habe, als vor der französischen Regierung in Bezug auf die Stabilisierung der Mark und endliche Sanierung der deutschen Finanzen.“

Die Abänderung des Einkommensteuergesetzes.

W.T.B. Berlin, 10. Nov. Die vom Reichsrat genehmigte Novelle der Regierung zum Einkommensteuergesetz enthält u. a. folgende Abänderungen des geltenden Gesetzes für 1923: Die Grenze des steuerbaren Einkommens für die 16 Prozent abzugeben ist, wird auf das Vierfache erhöht. Der Betrag der Einkommensteuer ermäßigt sich um 1/2 M. für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 400 000 M. beträgt, und um 1/2 M. für minderjährige Kinder. Außerdem sind besondere Ermäßigungen für Steuerpflichtige über 60 Jahre vorgesehen, wenn deren Einkommen 200 000 M. nicht übersteigt. Für das Jahr 1922 wurde in der Regierungsvorlage lediglich der allgemeine Steuerzins etwas ermäßigt. Der Betrag, bis zu welchem nur 10 Proz. abgezogen werden, wurde von 100 000 M. auf 250 000 M. erhöht. Die Abzüge von der allgemeinen Einkommensteuer betragen 140 M. monatlich für den Ehemann und die Ehefrau und je 60 M. für jedes Kind.

Der italienische Botschafter in Berlin.

Udt. Rom, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der italienische Ministerpräsident hat sich noch einmal mit den diplomatischen Vertretungen eingehend befaßt und eine vollständige Umwandlung der Gesandtschaften in den hauptsächlichsten Staaten vorgenommen. Die Demission des Berliner Gesandten Fraxatti ist endgültig angenommen worden. Er wird durch Baron di Bosdari, dem gegenwärtigen Gouverneur der Insel Rhodos und kanalarbigen italienischen Gesandten in Athen, ersetzt werden.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Einen Kammermusik-Abend hatten am Donnerstag die französischen Künstler: Marie Girod (Klavier) und Fernand Pollain (Cello) im Saale des Casinos veranstaltet. Mit einem ferndeutschen Werk: der Sonate für Cello und Klavier op. 38, E-Moll von J. Brahms wurde begonnen. Auf angenehme Überraschung die verständnisvolle Auffassung, welche dieser Musik entgegengebracht wurde; der männlich-liebliche Geist im Verein mit warm pulsierender jugendlicher Leidenschaft — wie er in dieser Sonate weht und waltet, prägte sich in der Wiedergabe bestimmt und überzeugend aus. Dem amantischen Charakter des „Allegro quasi Minuetto“ wurde das Spiel in leicht-gefühliger Weise gerecht, und im Finale ward das interessante thematische Gewebe aufs schönste klargestellt. Ein wie trefflicher Virtuoso auf seinem Instrument der Cellist Herr Pollain ist, zeigte sich schon im Vortrag dieser Sonate; und dann noch deutlicher in den von ihm gebotenen Solostücken: Virtuosität — ohne jedes eitle Hervorbringen; nirgends ein Schielen nach billigen, leeren Effekten. Dazu war auch das wertvolle Programm garnicht ansetzen: in einer „Clegre“ von Faure entlockte Herr Pollain seinem Instrument warmblütigen, gelassenen Ton, und entfaltete im „Capillon“ von d'Hervelois eine solche Leichtigkeit und Elastizität der Fingerspitzen und Grazie des Ausdrucks, daß man an das edelmütige Alter dieses vor 200 Jahren entstandenen „Schmetterlings“ kaum glauben möchte. Sehr schön war auch der Künstler eine pitante „Spanische Serenade“ von Glazounow und schloß mit der „Gavotte und Rikette“ von Bach, davon er besonders die Dudelsack-Wirkung der Rikette (mit dem gleichzeitigen Erklingen des fülligen Basses, und der eine Seite darüber schwebenden Melodie) reizvoll durchführte. Frau Marie Girod war eine anheimelnde Klavier-Barmarin: trotzdem sie mit titanischer Kraft und fabelhafter Trefflichkeit ihre Hände auf die Tasten niederlassen läßt, hat ihr Anschlag nie etwas Verlesendes und läßt sie dem Spiel des Cellisten harmonisch ein. Eine außerordentliche technische Gewandtheit und sublimen Geschmacks entwickelte die schon gereifte, kultivierte Frau im Vortrag der Klavier-Solostücke. In dem „Konzert D-Moll“ von Griegemann nach Umbrause hat die Gewalt einer Riesengorgel; für Rameaus varierte „Gavotte“ hätte der Ton, dem „anständigen Stil“ gemäß, vielleicht etwas mehr abgedämpft werden können; in der „Troica-Übte“ von Liszt glänzte die Virtuosität der Künstlerin mit temperamentvollem Eifer auf. Seitens ihrer Landesteute wurden die

Das Programm des neuen bayerischen Ministerpräsidenten.

Br. München, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Zu Beginn der Plenarsitzung des bayerischen Landtags am Donnerstagvormittag dankte Präsident Königsbauer dem zurückgetretenen Ministerpräsidenten Grafen Verchenfeld für seine erfolgreiche Tätigkeit.

Dann ergriff der neue Ministerpräsident Dr. von Knilling das Wort zur Darlegung seines Regierungsprogramms. Über das Verhältnis zum Reich führte der Ministerpräsident u. a. aus: Als treuer Sohn Deutschlands und Bayerns muß ich gegen die Anweisung der Reichsregierung Bayerns die entschiedenste Verwahrung einlegen. Der würde dem bayerischen Standpunkt nicht gerecht, der in dem unerträglichen Durchhalten Bayerns an seinem staatlichen Eigenleben eine Auflehnung gegen das Reich sehen wollte. Bayern hat nie den Kampf mit dem Reich gesucht und wird ihn auch in Zukunft nicht suchen. Das Reich Deutschlands vermag ich nur in der Rückkehr zur föderalistischen Grundlage des Reiches zu erblicken. Die Weimarer Verfassung ist abänderungsbedürftig und auch abänderungsbedürftig. Ein schonungslos politischer und die stärksten Wurzeln unserer Verfassung untergründender Umsturz wäre der Tod des deutschen Eigenlebens. Sollte, was ich nicht erwarte und nicht begehren möchte, Bayern neuerdings einen Einmarsch in sein Eigenleben, insbesondere in seine juristische und politische Freiheit, abzuwehren haben, so werden Sie mich jederzeit auf dem Plan finden, wenn es gilt, Bayerns Selbstständigkeit zu verteidigen. Ein nationales Reichspolitik wird Bayern stets als treuen Gefolgsmann an ihrer Seite finden. Auf innerstaatlichem Gebiet wird ein Aufbau der Landesverwaltung nicht zurückgestellt werden können. Baldmöglichst wird an eine Reform der Bestimmungen über Volksbesuchen und Volksentscheid herangegangen sein, um sie entsprechend dem demokratischen Gedanken auszubauen. Außerdem wird die Frage der Schaffung des Staatspräsidenten zu betrachten sein. Gegen jeden Versuch eines gewalttätigen Umsturzes und gegen jede Störung der öffentlichen Ordnung einzuschreiten, ist mir Pflicht. Durch Buße wird die Not der Zeit nicht abgeheilt, sondern nur unendlich vergrößert. Eine Verhinderung der Gesetzgebung zur Bekämpfung des Wunders einschließlich des Kettenhandels und des Leistungswunders steht zunächst beim Reich. Die bayerische Regierung werde auch hier ihren ganzen Einfluss auf die Reichsregierung aufbieten. Mein Ziel ist: Ein starkes Bayern in einem einigen Deutschen Reich!

Poincarés Antwort auf die Interpellation Hubert.

D. Paris, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der Aussprache des Senats über die Interpellation Hubert ergriff gestern nachmittags kurz nach 5 Uhr Poincaré das Wort. Er betonte u. a.: Frankreich war niemals gegen eine internationale Anleihe, die es Deutschland erlauben sollte, sich im voraus eines Teiles seiner Reparationszahlung zu bedienen. Aber Frankreich war der Ansicht, daß zunächst eine Kontrolle über die deutschen Finanzen errichtet werden müsse. Wenn es nur vor uns abhing, so fuhr Poincaré fort, so würde diese Kontrolle, die die Reparationskommission jetzt in Berlin zu errichten versucht, schon seit langem verwirklicht sein. Poincaré las dann die Rede vor, die er vor dem Senat im Juni d. J. über die Frage der Reparationen gehalten hat. Er gab am Schluss eine historische Darlegung der Verhandlungen in London, die an der Haltung der damaligen Regierung gescheitert seien. Zum Gegenstand der Debatte zurückkommend, rief Poincaré aus: Eine Erreichung der Wunden durch Frankreich allein würde nicht daselbst finanzielle Ergebnisse haben wie eine gemeinsame Ergründung von Völkern durch die Alliierten. Die verbündeten Nationen werden sich auf der Brüsseler Konferenz über die Möglichkeit einer Mobilisierung der deutschen Schuld auszusprechen haben. Ich will mich an die Idee einer Anzahl Länder nicht klammern, aber wenn wir keine Genugtuung erzielen, wird uns niemand lindern können, die Ausübung unserer Rechte lieber allein zu verfolgen als das wir darauf verzichten, bezahlt zu werden.

W.T.B. Paris, 10. Nov. Der Senat nahm am Schluss der gestrigen Sitzung die Vertrauensstagesordnung des Interpellanten Lucien Hubert und seiner Freunde durch Handaufheben an. In der Tagesordnung heißt es u. a.: Der Senat vertraut auf die Regierung, daß sie durch eine wirkungsvolle Politik die Sicherheit Frankreichs und die Reparationszahlungen gewährleistet.

Der neue französische Botschafter in Berlin.

D. Paris, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der neue französische Botschafter in Berlin, Dr. Maréchal, wird im Amt erst Ende November antreten. Sein Nachfolger in Brüssel, der bisherige Direktor im Außenministerium Derbette, kann wegen der laufenden Geschäfte nicht vor Mitte November nach Brüssel überheben.

beiden französischen Gäste, welche den Abend noch mit der Cello- und Klavier-Sonate von Saint-Saëns beendeten, in ausgiebiger Weise gefeiert. Das deutsche Urteil kann nur hinzufügen: Von Reichs wegen.

— Jenseit von Lauff: „Springinsfeld“, ein kuriozer Roman vom Niederrhein. Rechtzeitig vor Weihnachten erscheint auch in diesem Jahre (bei G. Grote-Berlin) ein neuer Lauff, der, wie fast alle Romane des einheimischen Dichters, in der ihm besonders vertrauten Landschaft des Niederrheins spielt. Von der unterirdischen Gegenwart hat sich Lauff diesmal in die ammutige Zeit des Niedermeier geflüchtet, die der gemüthlichen Schilderungskunst des Dichters auch in Stil entgegenkommt und hier den Rahmen abgibt für eine mit liebreicher Kleimalerei erzielte Schilderung von eindrucksvollen Geprägen. Ein emeritierter Altunars von dunkler Herkunft und loderlichen Lebensgewohnheiten, dessen Dergensgüte von vornherein sympathisch wirkt, ist der Held der kuriozen Geschichte, der von Anfang an der zarte Schmelz einer laien und darum doppelt empfindlichen Liebe anheftet. Neben dieser Hauptfigur erscheinen, mit plastischer Deutlichkeit gezeichnet, originell und humorvoll charakterisiert, die übrigen Gestalten der Dichtung, von denen die des „Mondree von Dornid“, des im Altersheim vor Anker gegangenen Kapitans des Rabelschiffes „Maria lei mit uns“, schon aus dem Grunde besonders interessiert, weil der Dichter sich durch diesen biederen und aufrechten Menschen gelegentlich selbst zu Worte meldet, um seiner persönlichen Auffassung über Menschen und Dinge Ausdruck zu geben. Von den beiden Frauen des Romans, der jungen Rikette von Dornid und dem schon etwas angelebten, Köschen Jungkass, gibt die letztere Gelegenheit, den Stimmungsauber der Großartigkeit durch ein liebenswürdiges Gemüth zu veranschaulichen. In ihrer Umgebung erlebt man förmlich das Milieu einer Zeit, deren Gemüthstiefe wir uns schon aus dem Grunde immer wieder dankbar vor Augen führen lassen, weil wir sie heute nicht mehr finden. Die wortgewandte Stille Lauffs weckt das alles so unterhaltend zu klären, den gelegentlich auch zu dramatischen Effekten sich heizenden Gang der Handlung so fesselnd zu gestalten, daß man sich willig einfinden läßt von den Begebenheiten, deren glücklicher Ausgang jede Enttäuschung ausschließt.

— Der Nobelpreis für Professor Einfeld. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die schwedische Akademie der Wissenschaften Professor Albert Einfeld den Nobelpreis 1921 für Physik wegen seiner Arbeiten auf dem Gebiete der theoretischen Physik verliehen. Der

Die Verwicklung im nahen Ostr.

Udt. Paris, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachrichten von einem Ultimatum der Anagoraregierung bezüglich der Räumung Konstantinopels werden jetzt dahin berichtet, daß es sich lediglich um eine Aufforderung Kemal-Paschas handelt, die nicht als Ultimatum aufzufassen ist. Immerhin hat Anagora gefordert, Konstantinopel zu verlassen und die Reerengen von den Kriegsschiffen zu räumen. Poincaré selbst hat gestern an, daß die gegenwärtige Lage ernst ist.

Die Pariser Morgenpresse beschäftigt sich inwieweit mit der fremdenfeindlichen Bewegung in Anagora. Weitere Meldungen sind heute nacht aus dem Orient eingetroffen. Danach soll diese Bewegung sehr stark sein; sie wird vor allem von den Nationalisten in Anagora, von denen sich zahlreiche Anhänger in der Nationalversammlung befinden, unterstützt. In Einzelheiten wird die Ermordung zweier englischer Soldaten und die Durchkennung eines englischen Handels in Tschataldja berichtet.

Gestern nachmittags fand in der hohen Botschaft zwischen ihm und der alliierten Kommission eine Besprechung statt, um die Frage der Rolle des sanitären Dienstes und der wirtschaftlichen Maßnahmen zu regeln. Es scheint, daß bei dieser Konferenz ein Kompromiß auf folgender Grundlage zustandekommen ist: Kemal-Pascha erklärte sich bereit, mit den Vertretern der verschiedenen alliierten Kommissionen, die gegenwärtig in Konstantinopel die Funktionen ausüben, zusammen zu arbeiten. Die Beschlüsse, die durch diese Kommission im Einvernehmen mit den Türken gefaßt werden, müssen sowohl von der alliierten als auch von der kemalistischen Seite lonal durchgeführt werden.

Die Forderungen der Kemalisten.

W.T.B. London, 9. Nov. Blättermeldungen zufolge verlautet, daß die Kemalisten dem französischen Oberkommissar in Konstantinopel, General Pellet, folgende Forderungen übermittelt:

1. Sofortige Räumung Konstantinopels; die Alliierten können, falls sie es wünschen, in Tschataldja, Stutari und Tschanal bleiben;
2. Aufhebung der Kapitulationen;
3. Abhaltung einer Volksabstimmung in Westthrazien, um festzustellen, ob dieses Gebiet nicht an die Türken zurückgegeben werden soll.
4. Rückgabe von Mossul an die Türkei und Revision der irischen Grenzen, sowie Autonomie der Inseln gegenüber der kleinasiatischen Küste;
5. völlige Unabhängigkeit der Türkei und
6. Bezahlung einer Kriegsschuldigung durch Griechenland in Höhe von 6 Milliarden Goldfranken.

Lord Curzon fährt nach Paris.

W.T.B. Paris, 10. Nov. Das „Echo de Paris“ meldet, Lord Curzon habe nach Nachrichten, die in diplomatischen Kreisen verbreitet seien, die französische Regierung von seiner Absicht in Kenntnis gesetzt, sich nach Paris zu begeben in der Hoffnung, er könne sich mit Poincaré und Mussolini über die Verhandlungslinie verständigen, die England, Frankreich und Italien in den Orient-Angelegenheiten annehmen könnten.

Der demokratische Wahlsieg in Amerika.

W.T.B. Paris, 10. Nov. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington hat nach den offiziellen Wahlergebnissen in folgenden Staaten die demokratische Partei gesiegt: Für den Senat in Delaware, Indiana, Maryland, Michigan, New York, New Jersey und West-Virginia. Die Republikaner verloren außerdem an die Demokraten die Gouverneursposten in folgenden Staaten: Arizona, New Hampshire, New York, Kansas, Tennessee, Oregon, Ohio, Nebraska und Rhode-Island. Der Kongress wird sich wahrscheinlich wie folgt zusammensetzen: Republikaner 228, Demokraten 204. Die republikanische Mehrheit dürfte also 11 Sitze betragen. Im Senat werden die Republikaner 53 Sitze haben, die Demokraten 42, die Landwirte 1. Die republikanische Mehrheit wird also nur 4 Stimmen betragen.

Vor einer Aufstandsbewegung in Irland?

Udt. London, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Aus Dublin wird berichtet, daß die Straßenlamps, die jetzt wieder aufgestellt, das Signal einer neuen Aufstandsbewegung bilden, die Valera hat seine Verbände neu organisiert und auf ausgerüstet, so daß neue Kämpfe zwischen den Insurgenten und den Freistaatsstruppen zu befürchten sind.

Nobelpreis 1922 für Physik wurde Professor Niels Bohr (Kopenhagen) wegen seiner Verdienste um die Erforschung der Struktur der Atome und der von ihnen ausgehenden Strahlungen verliehen. Die schwedische Akademie verlieh dem Spanier Jacinto Bonaverie den Nobelpreis 1922 für Literatur.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Waldemar von Bauhneen hat die reichsdeutsche Aufführung seiner zweiaktigen Komödie „Saturnus“, der Goethes gleichnamige Dichtung zugrunde liegt, dem Deutschen Nationaltheater in Weimar übergeben. Die erste ausländische Aufführung des Werkes wird im Januar 1923 in Basel stattfinden. — Die Direktion der Renaissance-Bühne in Wien hat ein neues Stück von Ludwig Hirschfeld, betitelt „Spiel der Sinne“ in sechs Akten, angenommen. — Im Unarischen Theater in Budapest fand die Aufführung des neuen Dramas von Molnar „Simultane und Irdische Liebe“ statt. Das Werk, das den Liebestod eines jungen Mädchens durch 5 Akte hindurch schildert, wäre keines Requiritenballastes wegen nur ein Bühnenspieler, wenn es nicht ein edeltes Molnar und Molnar nicht ein Dichter wäre, der die Zeit leise glänzend meistert. Das Drama hatte einen starken Erfolg.

Bildende Kunst und Musik. Im Neuen Theater in Leipzig fand die Aufführung von Julius Bittners Oper „Der Berez“ in der neuen Fassung statt. Der Komponist, der sich bereits mit seiner auch in Wiesbaden gegebenen Oper „Hölle und Gold“ erfolgreich eingeführt hat, erlangt mit seinem neuen Werk ebenfalls einen durchschlagenden Erfolg. Der Stoff der Oper ist eine düstere Tragödie aus der Vorgeschichte, die in einfachen, natürlichen und großen Linien dargestellt wird. — Die bekannte Tänzerin Gertrude Wiesenhal weist seit einiger Zeit in Paris und tritt in der dortigen Olympia auf. Der Erfolg der Künstlerin war so groß, daß sie aufgebodert wurde, im Théâtre Champs Elysees einen eigenen Abend zu veranstalten. Die Tänzerin wird von der französischen Hauptstadt aus eine Tournee durch ganz Frankreich antreten.

Wissenschaft und Technik. An der Frankfurter Universität wurde nach einem Vortrag des Oberregierungsrates Bucerius-Karlruhe ein Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk gegründet. Zugleich fand die Eröffnung des Seminars für gewerbliche Betriebslehre statt, dessen Leiter Dipl.-Ing. Dr. Kalberer wurde.

Ein russisch-polnischer Zwischenfall.

W. T. B. Berlin, 9. Nov. Die Russische Telegraphen-Agentur teilt mit:

Das Oberhaupt des polnischen Staates, Pilsudski, hat es abgelehnt, das Belaubigungs-schreiben des berrücktesten Vertreters der Sowjetregierung für Polen Obolinski, entgegenzunehmen. Er hat damit den Minister für auswärtige Angelegenheiten beauftragt, womit die Rinderwertigkeit der russischen Republik nachdrücklich werden sollte. Infolgedessen hat es auch die russische Regierung abgelehnt, das Belaubigungs-schreiben des neuen polnischen Geschäftsträgers Knoll entgegenzunehmen und hat Obolinski aus Warschau zurückbeordert. Knoll ist wieder nach Warschau abgereist.

W. T. B. Warschau, 9. Nov. Polnische Telegraphen-Agentur: Die polnische Regierung hat an die Sowjetregierung eine Verbalnote gerichtet, in der sie ausführt, daß die russische Regierung im Zusammenhang mit der Amtübernahme durch Obolinski Einzelheiten formeller Natur zur Sprache gebracht habe, welche die polnische Regierung in sprachlosem Sinne zu erschauern bereit gewesen sei. Da jedoch die russische Regierung in ultimativer Weise auf die sofortige Erteilung der Normalität gedrängt habe, habe sich die polnische Regierung mit Rücksicht auf das in diplomatischer Beziehung Unannehmliche dieser Forderung gewilligt, sie anzunehmen, um so mehr, als die Forderung an und für sich unbegründet gewesen sei. Nachdem Obolinski erklärt habe, Warschau verlassen zu müssen, da der polnische Vertreter in Moskau, Knoll, außerstande gewesen sei, sein Belaubigungs-schreiben zu überreichen, habe sich die polnische Regierung veranlaßt gesehen, ihren Vertreter nach Warschau zu beordern. Die polnische Regierung sprach über den durch die Sowjetregierung hervorgerufenen Zwischenfall ihre Bedauern aus und gab zugleich die Erwartung kund, daß der Zwischenfall in absehbarer Zeit aufhört und geregelt werde.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Viechhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 9. November 1922. Aufgetrieben waren 28 Ochsen, 21 Bullen, 121 Kühe und Färsen, 184 Ferkel, 108 Färsen, 102 Schweine. Marktpreis: In Schafschlappend, Kleinfleisch, Kleinschmalz und Schweine bei lebhaftem Geschäft geräumt. Die Marktpreise liegen um 10 bis 15 Prozent niedriger, als sie den Schlachtereigenen und die nicht unerheblichen Speise- und Gewichtsverluste in sich schließen. An Ferkeln wurde notiert (je nach Qualität): Ochsen: 180—225 M.; Bullen: 160—185 M.; Färsen und Kühe: 135—230 M.; Kälber: 225—260 M.; Schafe: 155—180 M.; Schweine: 380—460 M. Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

Volkschulhaus. In dem Vortrag von E. G. Bauff vom Kulturhaus des Alltags, ludte der Referent nach schließlicher Begriffsbestimmung zunächst die kulturellen Faktoren für seine Meinung einflussreich zu machen, indem er eine lange Reihe hervorragender Wissenschaftler aufzählte, die alle den dunklen Gebieten der Seele gegenüber sich besonders aufmerksam zeigten, um dann an Erörterungen der Gedankenübertragung und absonderlichen Vorurteilen mit Vorzügen sein Thema des weiteren auszuwickeln. Allgemein feststellte seine Ausführungen, als er von dem heiligen Wohlwollen sprach, mit dem man allen Dingen gegenüberzutreten müsse, um deren belebende Kräfte für sich zu entwickeln. Im übrigen gehörte die angeführten affektiven Beispiele, so wie wiederum Substanzen des Lebens an, das man nicht so ganz versteht, wie erst die Männer der Wissenschaft von dem Erklärlichen solcher dunklen Kräfte eine hervorragende Steigerung des Lebens, ja vielleicht gar die Geburt unseres Volkes erwarten können. Naturgemäß hand der Vortrag nicht nur Verfall, sondern auch einflussreichen Widerstand. — Besonders hervorzuheben verdient der nächste öffentliche Vortrag der Volkschulhaus von Oberamt Dr. Geronne: „Das Städtische Krankenhaus nach seiner sozialen und wissenschaftlichen Bedeutung“. Dem Vortrag, welcher am Sonntag, den 26. November, vormittags 10 Uhr, im Saale der Volkschulhaus stattfindet, wird sich eine Führung durch die verschiedenen Abteilungen der Anstalt anschließen.

Die Badegassen der Volkschulhaus. Nach den im Anhangenteil veröffentlichten Bescheiden in den Volkschulhaus für das Winterhalbjahr die Badegassen und Dienstleistungen (an Tagen mit hoher äußerer Schwachheit) ganz geschlossen, dagegen ist an den anderen Tagen durch Verlegung der Badegassen auf die Haupt-Tages- und späteren Abend-Stunden eine für die werktätige Bevölkerung günstige Benutzungszeit geschaffen worden.

Die Freimachung der Postkassen. Nach einer Verlegung der Postkassenverwaltung sind bei der Berechnung der Postgebühren die Freigebühren, wenn wie dies bei der letzten Hälfte derselben häufig vorkommt, auf den Sendungen oder Paketen der Raum zum vorchriftsmäßigen Beschriften der Marken nicht ausreicht, in der Nachweisung über

Post- und außergewöhnliche Telegraphengebühren zu verrechnen. Kamentlich im Paketverkehr mit dem Ausland hat sich, wie bemerkt wird, vielfach die Unmöglichkeit herausgestellt, in solchen Fällen den Reiz der Freimarken auf eine zweite Postkarte, eine Postkarte oder dergleichen zu kleben und diese als Anlage an der eigentlichen Postkarte zu befestigen. Dieses Verfahren ist aber unzulässig; zur Berechnung der Gebühren, die wegen Platzmangel nicht in Freimarken auf der Postkarte verzeichnet werden können, ist vielmehr in jedem Falle die Nachweisung über Post- und außergewöhnliche Telegraphengebühren zu beifügen. Ebenso kann auch das Aufkleben von Freimarken auf die Karte selbst, wie es des öfteren vorkommt, aus Gründen der Ordnung nicht zugelassen werden. Bezüglich der nachträglichen Ausnahmeverweigerung bei offenen Briefsendungen (Postkarten, Druckloschen usw.) wird darauf hingewiesen, daß die Ausnahmeverweigerung stets vor der Ausbündung auszusprechen ist. Eine nachträgliche Zurücknahme und Rücksendung offener Sendungen ist nicht anzunehmen, es muß vielmehr mit der richtigen Ausbündung offener Sendungen an den Empfänger der Beförderungsvertrag des Absenders mit der Post als endgültig erledigt gelten. Will der Empfänger die einmal angenommene Sendung zurückgeben lassen, so kann dies nur durch Auslieferung als neue Sendung geschehen.

Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 15. bis 21. Oktober gegen die Normde zumeist verändert. Im Durchschnitt ist die Sterblichkeit auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, ohne Ortsfremde nur etwas, von 10,5 auf 10,4 gefallen. Im einzelnen liegt sie in 20 Orten, in Berlin auf 11,2, Altona 12,3, Neudorf 10,1, Barmbeim 11,6, Hannover 8,8, Dortmund 11,9, Stettin 12,2, Braunschweig 11,0, Halle a. S. 12,0, Rastatt 8,4, Hamm 10,0, Elberfeld 11,0, Kassel 9,1, 12,4, Braunschweig 13,5, Karlsruhe 10,9, Erfurt 9,6, Krefeld 10,4, Wülfrath a. d. R. 14,7, Bielefeld 1, 9, 12,7, Mülheim 14,5, Oberhausen 9,6. Sie liegt in 19 Städten, in Hamburg auf 9,5, Köln 10,6, Dresden 11,5, Breslau 11,2, Frankfurt a. M. 8,5, Essen 8,1, Düsseldorf 8,8, Nürnberg 9,4, Stuttgart 7,7, Magdeburg 10,2, Bremen 7,9, Königsberg i. Pr. 10,5, Duisburg 7,1, Kiel 8,6, Gelsenkirchen 9,7, Augsburg 12,2, Bamberg 8,8, Wiesbaden 9,9, Rastatt 1, 9, 0,0. Gleich blieb die Sterblichkeit in nicht weniger als 7 Orten, in München mit 11,1, Chemnitz 10,4, Altona 10,8, Lübeck 11,9, M. Gladbach 11,0, Ludwigshafen 8,1, Bielefeld 10,4.

Erklärtermaßen Bittern über das Sterben der deutschen Volkshausbesitzer bringt die „B. Z.“. Die Anstalten der Kleinrentner-Fürsorge und die Altersheime seien in ihren Grundbesitzen erschöpft. Die Volkshausbesitzer ständen vor dem Zusammenbruch. — Das „B. Z.“ bringt Mitteilungen über die Volkshausbesitzer in einem Berliner Bezirk. Von etwa 300.000 Einwohnern des Bezirks würden gegenwärtig 1/3 bis 1/2 vom Volkshauswesen unterstützt. Dabei ist die Unterstützung unendlich klein. Das Elend zeige sich besonders bei der Sühnungsphase. Bei 1500 Haushalten wurde festgestellt, daß 1/4 der Familien kein Stuhl Bettwäsche in der Wohnung hatte.

Kohlennot und Volksgesundheit. Bei den Beratungen über die deutschen Kohlenlieferungen hat bekanntlich ein medizinisch-physiologischer der preussischen Volkshausbesitzer-Erklärungen über die Bedrohung der deutschen Volksgesundheit durch die wachsende Kohlennot abgegeben. In dem der Sterblichkeit wurde nachgewiesen, daß die Sterblichkeit in Deutschland neuerdings wieder ansteigt. Die bedenkliche Vermehrung der Krankheiten und Todesfälle sei in der Hauptsache auf Erklärungen zurückzuführen. Warme Räume seien für unermittelte Volksschichten besonders wegen des Kohlenmangels und der enormen Teuerung der Lebensmittel in Deutschland unbedingt erforderlich. Wenn wir künftig 5 Millionen Zentner Kohlen monatlich mehr an die Endabnehmer abliefern müßten, so würde das zur Wirkung haben, daß bei einer Annahme des Heizbedarfes einer Familie von nur 3 Zentner Kohlen monatlich etwa 1.700.000 deutsche Familien keine oder nicht genügend Kohlen erhalten könnten.

Die Vergütung der unbenutzten Fahr- und Postkarten. Es kommt häufig vor, daß Fahrkarten zu einer beabsichtigten Reise nicht benutzt werden; für solche Fahrkarten wird der Kaufpreis ohne weiteres zurückbezahlt, wenn die unbenutzte und ungeleitete Fahrkarte noch vor Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer entweder bei dem Mitteleuropäischen Reisebüro, in dem sie gekauft wurde, oder an einem Schalter des Abgangsbüros vorlegt wird. Bereits gelieferte Fahrkarten, mit denen die Bahnreisepflicht schon erfüllt ist, werden jedoch nicht ohne weiteres zurückgenommen; für diese Fahrkarten muß eine Verrechnung des Bahnpostverkehrs eingestellt werden, daß die Karte zur Fahrt nicht benutzt wurde; solche Fahrkarten sind ebenso wie unbenutzte Fahrkarten, deren Gültigkeitsdauer bereits abgelaufen ist, an das zuständige Eisenbahnverkehrsamt einzureichen. Nun ist die Eisenbahn nicht verpflichtet, den Betrag für unbenutzte Fahrkarten zu vergüten, wenn der Grund für eine unterbliebene Reise bei dem Reisenden liegt, und außerdem erfordert die Nachprüfung, ob die Fahrkarte tatsächlich nicht benutzt wurde, zumeist zeitraubende Arbeit, so daß der-

artige Erstattungsanträge stets einige Zeit auf Erledigung warten müssen. — Für unbenutzte Postkarten wird der Betrag ebenfalls nur auf dem Weg des Erstattungsantrags erstattet; und zwar sind diese Anträge nicht an die Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros zu richten, wo die Postkarte gekauft wurde, sondern bei Staatsbahnen an die Reichsbahndirektion, in deren Bezirk der Schlafwagen eingestellt ist bei Schlafwagen der Mitropa an die Direktion der Mitropa, Berlin NW. 7. Nur Reklamationen und Beschwerden, die sich auf die Platzbelegung in den Schlafwagen beziehen, sind an das Mitteleuropäische Reisebüro zu richten.

Kein Karneval. Dem Bezirksausschuß in Wiesbaden liegt eine Polizeiverordnung zur Zustimmung vor, durch die für den gesamten Regierungsbezirk Wiesbaden öffentliche karnevalistische Veranstaltungen, wie Umzüge, Aufmärsche, karnevalistische Vorträge und Tanzveranstaltungen, ferner das Tragen karnevalistischer Verkleidungen, das Singen, Spielen und Vortragen karnevalistischer Gedichte, das Werfen von Luftschlangen, Konfetti usw. in geschlossenen Räumen und auf öffentlichen Straßen und Plätzen im Hinblick auf die Zeitverhältnisse verboten wird. Diese Regelung erfolgt für ganz Preußen einheitlich. Für den besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden muß die Verordnung noch der Rheinlandskommission vorgelegt werden.

Falsche fünfhundertmark-Scheine mit dem Datum des 7. 7. 1922 sind hier und in der Umgebung in den letzten Tagen festgestellt worden. Es handelt sich um geschmiedete Nachbildungen der bekannten weißen Scheine, die mittelfest Brause von echten Scheinen mit schwarzer Tinte hergestellt und durch Handzeichnung ergänzt wurden. Das Papier ist leicht rötlich getönt. Der helle blaue Grund der echten Noten ist schwach angedeutet, die Pflanzenfaser durch violette Striche nachgemacht; das Wasserzeichen fehlt. In Rennerod wurden 2 Männer beobachtet, von denen einer solche Scheine in Zahlung gab.

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie, Mittwochsausziehung. 1. Abziehung: 5000 M.: 7180, 52 837, 53 807, 158 556, 187 094, 177 539, 188 671, 251 848, 254 807, 303 649, 351 182, 2. Abziehung: 40 000 M.: 249 685, 10 000 M.: 192 788, 312 281, 5000 M.: 26 781, 30 328, 36 399, 43 868, 70 035, 85 882, 122 992, 151 228, 200 170, 264 782, 284 706, 307 779, 3. Abziehung: 10 000 M.: 15 367, 242 538, 243 935, 5000 M.: 16 773, 41 681, 113 445, 162 563, 247 154, 285 978, 344 457, 347 012. (Ohne Gewähr.)

Der Gesang. Kirchensängerverein hielt am Mittwoch seine Jahreshauptversammlung ab. Das abgelaufene 4. Vereinsjahr brachte den Bericht des Vereinsmitglieds und Charitativens Hesse. Sein Nachfolger ist nunmehr der neu gewählte Synodalvikar Herr Pastor von hier. Während des Jahres hat die Gesangsleitung in den Händen des Lehrers und Organisten a. D. Strauß. Dem Verein gehören zurzeit 54 Sänger und 154 unterstützende Mitglieder an, darunter 12 Ehrenmitglieder. In den Kirchen und bei verschiedenen Anlässen hat der Sängerchor die Veranstaltungen durch stimmvolle Chorgesänge verziert. Der Höhepunkt aber bildet das 31. Verbandsjahresfest in Bielefeld, an dem 45 Mitglieder teil nehmen und anderer Schwierigkeiten teilnehmen. Die Versammlung beschloß, an dem nächstjährigen Jahresfest in Hagenberg teilzunehmen und neue Kräfte zu beschaffen. Der Gesamtzustand wurde in seiner bisherigen Zusammenfassung wiedergegeben.

Freiwirtschaftliche Erhebung. Am Sonntag, den 12. November, spricht Herr Richter Tschirner im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathauses über die Frage: „Wann es doch ein Jenseits gibt?“ Der Zutritt ist wie immer frei für jedermann.

Ein Altersabend findet am Sonntag in der Volkshaus-Schule statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Karlsruhe. Morgen Samstag findet im Konzertsaal des großen Saales des Rathauses ein Kammermusikabend, ausgerichtet von dem Herren Konzeptschreiber Wilhelm Hants (Klarinette), Kammermusiker Alfred Jähle (Violoncello), Franz Dammberg (Fagott) sowie Walter Fischer aus Mainz (Klavier) statt. — Maria Libarska wird den gelungensten Teil des russischen Kleinfestivals am kommenden Sonntag im kleinen Saale des Rathauses beitreten. Außerdem werden mit der Solokünstlerin de Wajal und Wajal Solist, ein Meister des Volkslieds. Die Begleitung am Flügel hat Frau Dr. K. Heilmann übernommen. — In dem Programm des ersten Volks-Johannisfestes im Ring B hält Musikdirektor Carl Schürdt am Sonntagvormittag 11 Uhr im kleinen Saal des Rathauses einen interessanten Vortrag. Der Eintritt ist für Abonnenten des Ring B frei.

Gerhart Hauptmann-Fest. Bei der Hauptmann-Fest der Wiesbadener Gesellschaft am 13. November, abends 8 Uhr, im kleinen Kurhaus, wird Herr Dr. Ernst Heilmann aus Berlin über Hauptmann zur Feier seines 60. Geburtstages, Hans Oden liest aus Hauptmannschen Werken. — Die Margarete der Bücherei am Museum am Sonntagvormittag, die Herr Hauptmann gewidmet ist, findet pünktlich am 11. Uhr statt. Will Dinnwald (Wien) hat seinen Vortrag die Gedichtes des Dichters, den Emanuel Quast, zugrunde gelegt. August Rambow wird außer den bereits angegebenen Vorträgen noch die zweite große Rede des „Kreuzes in Christus“ lesen.

Vortragsabend in der B. S. B. am Dienstag, den 7. Nov., in der B. S. B. Der anvertraute Herr Herr Max Heilmann vom Staatsbühnen der Mitglieder und Gästen der Ortsgruppe Wiesbaden eine Reihe ernter und heiterer Beiträge dar. Mit anerkanntem Gehmaß hatte der Künstler eine vorzügliche Auswahl getroffen, die von den freudig gekannten Zuschauern mit großem Beifall begrüßt und angenommen wurden. — Der 6. Vortragsabend findet am Dienstag, den 21. November, ebenfalls im großen Saale der B. S. B. statt.

(B. S. B. S. B.)

Nachdruck verboten.

Befreite Seele.

Erzählung von H. V. Binder.

In ihren Ohren hob ein Singen und Klingen an, alles um sie her schwante, und mit einem ängstlichen Laut saß sie zur Seite, der neben ihr stehenden Frau Binder, der Altistin, gerade in die Arme. Man trug sie hinaus, labte sie mit Wasser, Frau Binder fuhr mit ihr nach Hause, packte sie ins Bett und wartete dann noch Berts Rückkehr ab. In ihrer warmen, gütigen Art meinte sie, daß sie seiner mangelhaften Erfahrung wohl ein bißchen zu Hilfe kommen und ihn an die Schönheit erinnern müsse, deren Doralies in ihrem gegenwärtigen Zustand unbedingt bedürftig sei. Von Applaus bezaubert, in glücklichster Stimmung, war Bert die Liebenswürdigkeit selbst.

„Was machst du nur für Streiche, Kleinschen“, schalt er jählich, als er bald darauf bei Doralies eintrat. „Ein Lustspiel pflegte dir doch sonst nicht auf die Nerven zu fallen. War etwa die Loge zu heiß?“

Ihre unschuldige Schönheit schien heute rührender als je. Mit dem gelösten Haar und den großen, verschleierte Augen sah sie hart und kindlich aus wie ein Pensionärsfräulein. Als er sich herabbeugte, um sie zu küssen, hielt sie ihn an beiden Händen zurück.

„Ich muß dich etwas fragen, Bert.“

„Also los. Ich stehe ganz zu Diensten.“

Sie forschte ängstlich in seinen belebten Zügen.

„Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, aber so, wie du heute abend blickst und sprichst — genau so warst du in Bartenhagen; abends in der Laube, als du mich bezaubertest.“

„Nanu? Du zählst Bögeln warst doch keine Widerpenstige.“

„Oh, aber ich kämpfte ja auch in gewissem Sinn.“

„Ich wollte doch nicht heimlich von Hause fort, und dann

sehest du trotzdem deinen Willen durch. Es war über mir ein Zwang, der mich lähmte. Ich mußte folgen; deine Augen bannen mich. Und heute abend, als du Fräulein Gutberg bezaubert, die Scharben aufzusammeln, blicktest du genau so. Wie kann das sein? Bert, damals hast du doch nicht —“

Jetzt begriff er und lächelte. — „Theater gespielt? Nein, Schächeln, das hatte ich nicht nötig. Ich brannte lichterloh. Nun ja, daß ich am Ende meine Mittel ein bißchen gedrahtete, will ich nicht behaupten, aber auch nicht bestreiten. Philosophie des Unbewußten, Kind. Im Krieg wie in der Liebe gesten alle Vorteile. Na, was ist denn? Fühlst du dich schlechter?“

Sie hatte ihn losgelassen und den Kopf zurückgelehnt. Jetzt lagen die Wimpern auf den Wangen. „Ich bin nur müde. Möchtest du mich allein lassen, Bert? Oh, bitte, bitte.“

So ging er denn. Er hatte das zarte Empfindungsleben seiner Frau bisher nach Kräften geschont, aber in eines Ehemannes angenehmem Gefühl vollständig sicheren Bestes fing er an, sich gehen zu lassen. Das durfte man sich in der eigenen Häuslichkeit doch wohl gestatten. Ihm kam kein Gedanke, daß er Doralies soeben etwas angetan haben könne. Ihr aber war's, als habe sich ihr in dem abgöttisch geliebten Bild etwas verzerrt und verwischt. Wie stellte man die vertrauten Züge wieder her? Wäre Bert hart und rauh gegen sie gewesen, es hätte nicht so weh getan als dies lachende Zucken, daß er sie mit Schauspielerkünsten umworben habe. Denn ein Zucken war es trotz allem doch gewesen. Wo sie in heiliger Leidenschaft blinzelte alles hingeben, hatte er überlegt, abgewogen, gerechnet wie ein Schlingens legenden Bogenschütze. So überlistet kam sie sich vor.

Die ganze Nacht rang sie mit ihrer Beschämung und Demütigung, aber der Morgen brachte ruhigeres Überlegen. Großvater hatte in seiner Lebenslage deu-

Geistlichen verleugnet, war's denn so unverzeihlich, wenn einmal auch der Schauspieler dem Menschen hineinredete? Rechtet denn Liebe mit dem Geliebten um des Erdenrestes willen, den niemand abschüttelt? Nein, nein, fort mit all dem Hässlichen, das während der Nacht höhnend durch ihr Denken gehuscht war.

So empfing sie Bert am Frühstückstisch mit ihrem alten, lieben Lächeln, aber als er sie dann scherzend in die Arme zog, durchdrang sie es doch wieder; Petrusch! Wie eine qualende Zwangsvorstellung fuhr der fatale Gedanke fort, mit diabolischer Ausdauer sich heranzudrängen, gerade in die innigsten Stunden hinein, wenn der Zauber von Berts Liebenswürdigkeit am hellsten strahlte. Was war es? Was war es? Zum Verzweifeln, dies Fragen.

Wenn dagegen Bert seiner Zunge die Zügel ließ, über Vorgefichte und Kollegen boshaftwütig herzog, kam ihr solche Unsicherheit nie. Da war zweifellos alles echt. Echste Gefühlsregung, echter Künstlerneid, der neben sich niemand duldet. Weshalb nur dies stete kleinliche Herabsehen anderer? Es war doch so häßlich. Ach, die Fäden auf dem geliebten Bild mehrten sich, aber Doralies klammerte sich an die Hoffnung, daß irgendwie alles wieder werden müsse wie zu Anfang, wenn nur erst das Kind da sei.

Berts Kind! Ach, wie das noch Ungeborene für seinen Vater plädierte und das Herz der jungen Mutter mit heißer, scharfer Freude erfüllte. Es ließ sie auch immer wieder den fremden, erkaltenden Hauch verzeihen, der durch ihr Leben wehte. Es war ja stets fast vor Sonnenaufgang, das war Naturordnung; aber dann kamen Wärme und strahlende Sonne.

Sie reifte innerlich in dieser Zeit voll Beschwerden und Entbehrungen, aber auch reich an guten Gedanken und Vorsätzen.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 10. November. Drahtliche Auszahlungen für

	8. November 1933		9. November 1933	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . . 100 Guld.	2551.00	2560.00	2599.75	2607.25
Buenos Aires 1 Pes.	3241.87	3258.13	2743.10	2756
Belgien . . 100 Frs.	51371	51629	43890	44110
Norwegen . 100 Kr.	171870	172430	147630	148370
Dänemark . 100 Kr.	182542	183458	161595	162405
Schweden . 100 Kr.	243588	245112	213465	214635
Finnland 100 fm. M.	23740	23860	19251	19349
Italien . . 100 Lire	38403	38597	32418	32582
London . . 12 Sterl.	40398.75	40801.25	34912.50	35087
New-York 1 Doll.	9127.12	9172.88	7780.05	7818
Paris . . . 100 Frs.	55361	55639	45885	46115
Schweiz . . 100 Frs.	167590	169420	138652	139342
Spanien . 100 Pes.	138153	138847	112216	112782
Japan . . . 1 Yen	4389	4411	3615.93	3634
Yokohama 1 Milr.	1042.38	1047.62	857.55	862
Wien . . . 100 Kr.	12.23	12.29	10.87	10.91
Brag . . . 100 Kr.	29625	21775	23780	23910
Ungarn . . 100 Kr.	369	371	304	306
Bosnia . . 100 Leva	6334	6368	5137	5163
Belgrad . . 100 Leva	146.63	147.37	119.70	120

Banken und Geldmarkt.

* Sitzung des Berliner Börsenvorstandes. Der Berliner Börsenvorstand beschränkte sich darauf, für die nächste Woche die Börsentage wieder auf Montag, Mittwoch und Freitag festzusetzen. Andere Anträge wurden abgelehnt. In Sachen der Kleinauflage wurde kein Beschluß gefaßt. Die 12 Mitglieder der Stempelvereinigung werden also in der gemeldeten Weise verfahren, d. h., daß sie Orders unter 100 M. nicht ausführen werden, da es ihnen geradezu unzulässig ist, bei der Fülle der Börsenorders sich auch mit diesen unwesentlichen Aufträgen zu befassen. Auch mehrere Banken und Firmen sperrten sich bisher in der gleichen Art gegen kleine Kauforders unter 6000 M. ab. Dem Börsenvorstandes seienerseits wird seinen Mitgliedern, wenn die Einigung auf ein Schema zu schwer wäre, freigegeben, diesen

Durchschnittskurse für den

tu. Devisendurchschnittskurse für den Monat Oktober
das Reichsfinanzministerium hat als Durchschnittskurs für
an der Berliner Börse amtlich notierten ausländische
erte nach Anhörung der Reichsbank für den Monat Oktober
gende Kurse festgesetzt: Ein Dollar 3022 M., 1 Pfund
erling 14 438 M., 100 Schweizer Franken 55 424 M.,
0 französische Franken 22 108 M.
tu. Das neue Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom
November bis einschließlich 21. November d. J. beträ
Goldzollaufgeld 112 400 vom Hundert.

Industrie und Handel.

	Schlussk. v. 8. Nov.	Anf.-K. v. heute		Schlussk. v. 8. Nov.	Anf.-K. v. heute
Stantspapiere.			G. f. elektr. Untern.		
Reichsanleihe 17	98.90	—	Gotha Waggon	2700.	—
" " 16	85.75	—	Hackethal	2100.	—
" " agio 71.75		—	Hirsch Kupfer	6500.	—
" " 1924er 91.25		—	Hartmann Masch.	3250.	—
" "	77.50	—	Holzmann, Ph.	2850.	—
" "	360.	—	Hann. Waggon	2500.	2100.
" "	338.	—	Höchst Farbwerke	9400.	8800.
" "	1350.	—	Humbold Maschinen	3000.	—
Fr. Schutz-Anw. 22			Harpener Bergbau	37000.	—
Freuß. Consols .	180.	—	Hohenlohe	—	—
" "	150.	—			

Königs- und Laurahütte.
haltenen Generalversammlung

Köln. Staatsanl.		Hösch Stahlwerke	1700.	18000.
		Rhe Bergbau	1650.	—
Bank-Aktien.	In %	Kali Anichersleben	8200.	19000.
Artin. Handelsbank	6500.	Knothelm Cellulose	1700.	—
Frankf. Komm. Bank	2000.	Kattowitz Bergbau	13300.	17500.
Preuss. Anst.-B.		Körting Gube.	3350.	2650.
Dutsche Bank	350.	Kön-Kottweller	4500.	4000.
Gen.-Gesellschaft		Laurahütte	13000.	—
Fiedner Bank		Linde-Hofmann	3300.	—
Meld. Creditbank		Linde-Eismaschin.	3250.	—
		Lowen & Co.		—

berichtet, wurde der

Kredit-Anst.	1500.	Manneemann	8300.	
Sparbank			9000.	
		Oberbacher, Eisenh.	5500.	12550.
		Els.-Ind.	1200.	
		Koksw.	10000.	11500.
Lebens-Aktien.		Orenstein u. Koppel	7250.	
Bert, Ch. Werke	8250.	Phönix	14000.	23000.
Bierwerke	2030.	Rh. Braunkohlen	22000.	
Elekt.-Ges.	4700.	Rhein Stahl	12000.	16000.
Hafften, Zellst.	4500.	Riebeck Montan	14500.	
Haf.-Nürnb. M.	4050.	Rombacher Hütte	6500.	
Hessische Anilin	8500.	Rhein. Metall	3500.	
Hermann, Elektr.	3000.	Rathgeber Waggon	8500.	
Hilberke	3550.	Sechenwerk	3127.	
Hirsch-Hütte	9500.	Schuckert	6450.	
Hummel Gussstahl	15000.	Siemens u. Halske	12000.	
Humboldt-Schultheiß	2000.	Sarcel	2495.	
Husum Eisenw.	5000.	Westereggen Alkali	7900.	
Hüt.-Lux. Bergw.	14000.	Zellstoff Waldhof	4000.	
Hessische Maschinen	2500.			
Waffen		Türk. Tabakregie.		
Petrol		Otavi Minen	36850.	
Erdöl	28700.	Neu Guinea	7500.	
Kalkwerk	10000.			
Niederrhein	1900.	Argo Dampf		
Orf. Feldm.	6200.	Hamb. Pakett.	3000.	
Orf. Licht u. Kr.	3725.	Hamb.-Südamerika	7100.	
Ost- u. Güldenmann	5525.	Hansa	2400.	
Pöhlmann-Bergw.	5000.	Nordd. Lloyd		
Pöhlmann-Bergw.	42000.	Schantungbahn		
Pöhlmann-Chem.	5550.			
Pöhlmann-Chem.	5100.			

Frankfurter Börse

Stadtpfandbriefe	Schlussk. v. 8. Nov.	Anf.-K. v. heute	Stadtpfandbriefe	Schlussk. v. 8. Nov.	Anf.-K. v. heute
West-St.-A. 1900	—	—	Deutsch-Luxemb.	15100.	1300.
„ „ 1912	—	—	Elberfeld, Farben	6500.	6200.
„ „ 1913	—	—	Feist Sektolleral.	1900.	—
Frankf. „ „	117.50	—	Felten & Gulliesumme	—	5000.
„ „ „	—	—	Frankfurter Hof	4000.	—
„ „ „	99.	—	Frankf. Allg. Vers.	4750.	—
„ „ „	—	—	Gelsenkirchen	20000.	21000.
„ „ „	—	—	Gold- u. Silb.-Sch.A.	7000.	—
„ „ „	—	—	Goldschmidt, Th.	5900.	—
„ „ „	—	—	Grün & Biffinger	3000.	—
„ „ „	—	—	Hapag	3600.	2900.
„ „ „	—	—	Harpener Bergbau	10000.	4050.
„ „ „	—	—	Hirsch Kupfer	6000.	—
„ „ „	—	—	Hörsing Kupferw.	3500.	2800.
„ „ „	—	—	Hoch- und Tiefbau	2500.	—
„ „ „	—	—	Höchstes Farb.	6500.	—

zahlung erfolgt ab 1. November

utapapier.	In %	In %	Holzmann, Paul.	3000.	2300.
olier I		\$5.35	Hörsverköllg.-Ind.	4500.	4000.
olier II	\$300.	69.50	Kali Ascherleben	8350.	
olier III			Lahmeyer		
ng. Goldr.	19100.	16000.	Lehrschütte		
örken	7900.		Licht und Kraft	3700.	3350.
Ohio	61000.		Mannemann	9500.	8550.
stir			Metall-Fabrik, A. M.	735.	
			Mainkramer, H. Schott	3405.	
			Maschinenf. Essling	3005.	
			Maschinenf. Hilpert	2000.	
			Masch.-F. Kariarahn	3700.	
			Maschinenf. Kraus	2800.	
			Meter.-F. Oberursel	2750.	
			Nordd. Lloyd	2300.	
			Oberschl. Eis.-Bod.	6000.	5750.
			Curo Heg	6400.	
			Phönix Hoerde	16000.	14600.
			Rheinstaal	13500.	12000.
			Rätgerwerke	4250.	3850.
			Schuckert	7000.	7300.

Leisenkurse vom 10. November, 12 Uhr mittags.

Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte zu **7750.** — M., der New-Yorker Kabelkurs **7800.** — M., der französische Franken **505.** — M., der Schweizer Franken **490.** — M., der belgische Franken **439.** — M., der holländische Gulden **3030.** — M., das englische Pfund **34500.** — M., die norwegische Krone **1430.** — M., die dänische Krone **1360.** — M., die schwedische Krone **2080.** — M., der italienische Lira **100.** — M., die österreich. Krone **9½** Pf., die tschechische Krone **246.** — M., die polnische Mark **48½** Pf.

ettervorhersage für Samstag 11. Novbr. 1922

Bewölkt, Regenfälle, mild, Südwestwind.

Regenzeit und ...

den namentlich Frauen sehr beliebt ist. Wir raten
30 Gramm echte Anora-Kerne zu kauen, die erprobte
unschädliche Stoffe von anstößförmiger Wirkung en-
thalten. Daven nehmen Sie 3mal täglich 2-4 Stüd. Sie-
lich: Victoria-Phosphor. Rheumfrage 45

Alleinverkauf:

evacuini
Bomben
stören den Stuhlgang.

**Schützenhof-
Apotheke**
Langgasse 11.

Die hertige Blusche, welche in 1811

Hauptgeschäftliche. Hermann Zeltig

Erreichende der Schriftleitung: 19. 8. 1904.

brinat

Strap

RETTEN

BATSCHARI bringt handgemachte **CIGARETTEN** in höchster Vollendung.

Neues ein. Esszimmer,
naturhol. Küche zu verk.
Schreineri Baur,
Sehnstr. 10.

2 gebr. Betten

und Mantel verk. Kunz,
Rheinstraße 47, 3.

Billig zu verkaufen!

Hochfeine Chiffelons,
vol. 11. Kleiderstr. 101.
D. Schreier, Baneistr.
(Eisen). Kindertollette,
Sandwichhalter, Glasst.,
eisl. Beistelle, Kofferpr.
Küchenschr. bei Schreier,
Höhenstr. 12, III. 2.

Süßen-Einrichtung

25.000 Mk. zu v. Müller,
Rheinstraße 20, 5.

Küche

mit Facetverglasung zu
verk. bei Bach, Bierstadt,
Höhenstr. 17.

Guterh. Küchenschrank
zu verkaufen. Janowski,
Höhenstr. 46, 4. Et.

Holzwaren-Einricht.

zu verkaufen.
Reich, Rheinstraße 25.

Großer Wäschtopf,
guter Tisch, tragbare
Kleider für 17-18 Jahre
alten Jüngling zu ver-
kaufen. Weber, Moritz-
straße 49, III. 1.

Elektr. Staubsauger,
ein Glas (Marke „Steel“),
sowie guterh. Schube,
Kleider und Wäsche für
Mädchen von 5 bis
10 Jahren zu verkaufen.
Hilfstr. 7, Ruf-
Nr. 6208.

Elektr. Motor
12 PS. Drehstrom, mit
Anlasser, neu zu verk.
Ruh, Höhenstr. 13.

Motorrad-Motor

sehr gut erhalten; 1 Zyl.,
2 PS.,
zu verkaufen!

Gebr. Pfeiffer,

Dortheimer Straße 172a.

Guterhallerer Kinder-Klappwagen

10.000 Mk. Kinderkutsche
(Gr. 19-20), ein Paar
Damen-Stiefel (Gr. 36),
sehr schön zu verkaufen.
Kramer, Röhrenstr. 9, 3. I.

Sehrer Kinderwagen,
wie neu, verk. Espresso,
Oranienstraße 58, 3.

Ein fast neuer Stuben-
wagen für Baby, mit
Garnitur und Einlage
zu verk. Schlen, Mea-
straße 6.

Motorrad

(u. G.) billig zu verk.
Goldmann,
Kloster-Altenhof 17.

Sehrer Rad, außerordentl.
billig zu verk. bei Heins,
Kohlbrunnenstraße 9, I.

Gebr. Autodecken

760x90,
Motorraddecken 26x21/2,
Autoschlische 760x90,
zu verkaufen.

Edmund Schmitz,
Höhenstr. 11.

Weiler, Herd,
guterh. u. Gasherd, 3flam.
zu verk. Maier, Keller-
straße 10, 3. Etod.

Majolica-Ofen
mit Verkleidung zu ver-
kaufen. Wöhrer, Rhein-
gauer Straße 7, 3. I.

Gasherd
zu verkaufen. Näheres
Frau Kuh, Rautenthaler
Straße 10, 2. Et.

3. Gasheizofen,
kompl. u. etliche Hirsch-
geweihe zu verk. Arnold,
Dortheimer Str. 13, 5. 2. I.

Zu verk. einw. Eisen-
sch. - Badewanne, Koff-
kuche, Korbhänge, Näh-
bei Adamantoff, Martin-
straße 9, 2.

Pferdedung

von ca. 30 Pferden bei
täglicher Abholung neu
zu verkaufen. Ansch. an
L. Rettenmayer,
Rikolasstraße 5.

Der Weg zu mir lohnt.

Verk. Stühle, Smolings,
Gehrde, Kasan, Ueber-
zieher, schwarze u. astr.
Hosen, sowie Safforanzige
von 6500 Mk. an, auch a.
Teilmahlung, Streumann,
Rautenthaler Straße 7,
hinter der Rinkstraße.

Export-Geschäft

in bester hiesiger Geschäftslage, mit vier Büroräumen
und langjähriger Auslandskundschaft

sofort zu übernehmen.

Anfragen unter N. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Automobil

1 neues Adler-9/24 PS. Landaulet,
1 neue Adler-18/60 PS. Limousine,
hochlegant, sofort lieferbar.

F 200 v

Halbach, Hamburg, Schlüterstr. 3.

Seltene Gelegenheit!

Motorrad fabriken 21/2 PS., 2 Adlerwagen
9/24 Landaulet, rasiger edler Wagen, 12/34 offen,
beide Wagen das schönste auf dem Markt, fast neu,
mit allem Komfort ausgestattet. Die 3 Fahrzeuge
umstandshalber außerst preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Z. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit!

Ein prima herrschaft-
liches eichenes Schlaf-
zimmer und zwei egale
Betten mit Inhalt sofort
zu verk. Mendel, Bis-
marckring 11, I. Et.

Einige gebrauchte

Kassenschränke

stehen zum Verkauf.
Krausenbera,
Oranienstraße 12,
Auktionshaus „3 Adler“.

Kaufgefuche

Mittel. Schreimerei
am lieb. im Launus,
gegen bare Auszahl.
sofort zu kaufen ge-
sucht. Vermittl. er-
wünscht. Off. unter
A. 367 Tagbl.-Verl.

zu kaufen gesucht

geh. mögl. im Zentrum
geleg. H.

Café-Konditorei.

Hohe Bezahlung. Angeh.
unter „Ausland. Selbst-
fänger“ B. 152 Tagbl.-Bl.

Pferd

für Herrn. Rollfuhrwerk
zu kaufen gesucht. Off. u.
H. 152 Tagbl.-Verlag.

Beilanting

oder anderen Brillant-
schmuck ges. gute Bezahl.
gesucht. Offerten unter
S. 154 an den Tagbl.-Bl.

Platin-, Gold-, Silber- u. Duble-

Gegenstände und Bruch
kauf zu höchsten Preisen
als Fachmann

Paul Engelmann,

Michelsberg 13, I. Etod.

Quadratmeter,
auch ungeteilt, zu kauf.
gesucht.

Dr. Selom, Chemiker,
Höhenstr. 13.

Japan-, China- u. Orient-Gegenstände

jeder Art, einschließl.
Antiquitäten, kauf
S. Weinrich,
Wilhelmstraße 60.

Antiquitäten, Perser Teppiche, Gemälde, Juwelen, Gold- und Silber- gegenstände

gegen sehr hohen Preis
zu kaufen gesucht.

Wannmann,
Saale 38 u. Kerostr 28,
Telephon 2654.

Belz-Mantel

(Seal) zu kaufen gesucht.
Gerlich,
Bismarckring 9, 3. Et.

Kokum
(Gr. 44) mit la. Jade zu
kaufen gesucht. Hilfer,
Dortheimer Str. 50, B.

Guterh. deutscher oder Smyrna-Teppich

aus Privatband zu kauf.
gesucht. Angebote mit
Preis u. Größe an Verche,
Rachmayerstraße 7, 2.

Eine kleine
Briefmarken-Sammlung
(ausl. Marken) zu kaufen
gesucht. Näh. bei Scherer,
Dortheimer Str. 38, 3.

Guterh. deutscher oder
Smyrna-Teppich
aus Privatband zu kauf.
gesucht. Angebote mit
Preis u. Größe an Verche,
Rachmayerstraße 7, 2.

Eine kleine
Briefmarken-Sammlung
(ausl. Marken) zu kaufen
gesucht. Näh. bei Scherer,
Dortheimer Str. 38, 3.

Guterh. deutscher oder
Smyrna-Teppich
aus Privatband zu kauf.
gesucht. Angebote mit
Preis u. Größe an Verche,
Rachmayerstraße 7, 2.

Eine kleine
Briefmarken-Sammlung
(ausl. Marken) zu kaufen
gesucht. Näh. bei Scherer,
Dortheimer Str. 38, 3.

Guterh. deutscher oder
Smyrna-Teppich
aus Privatband zu kauf.
gesucht. Angebote mit
Preis u. Größe an Verche,
Rachmayerstraße 7, 2.

Eine kleine
Briefmarken-Sammlung
(ausl. Marken) zu kaufen
gesucht. Näh. bei Scherer,
Dortheimer Str. 38, 3.

Dame sucht Teppich

oder Brücken, gleich welch.
Art von Privat zu
kaufen. Gefällige Offert.
unter Z. 154 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche aus a. H. 2 al.
Stempeldecken od. 1 in rot.
zu kaufen. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. By

Schreibmaschine

zu kauf. bei. Sülzberger,
Höhenstr. 75, Tel. 772.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Off.
unter H. 141 an den
Tagbl.-Verlag.

Fl. Flügel

oder gutes
Piano

gegen guten Preis sofort
zu kaufen. Offerten unter
H. 153 an den Tagbl.-Bl.

Stuhlflügel

bis 350.000.
Piano

bis 250.000 Mk.
zu kaufen gesucht. Off.
u. H. 142 Tagbl.-Verlag.

Stuhlflügel

1,75-2,25 Meter, sof. zu
kaufen gesucht. Off. an
Häpfer, Röhrenstraße 8.

Schwarzes Klavier.

Minor, Rheinstr. 106, B.

Klavier

guterh. zu kaufen ge-
sucht. Offerten an
Paul Neuböser,
Wiesbaden,
Rautenthaler Straße 8.

Grammophon

(in gutem Zustand), opt.
mit Platten, zu t. gesucht.
Ansch. an M. Schult.
Höhenstr. 12.

Suche 1 Schlafzimmer.

Einw., Herren-Zimmer,
Salon, 1 Piano, drei
Teppiche u. Kabinmöbel zu
kaufen. Offerten unter
H. 128 an den Tagbl.-Bl.

Schlafzimmer

u. Speisezimmer
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter
3. 28 an Tagbl.-Verl.

1 Schlafzimmer

eine Küche-Einrichtung.
1 Nähmaschine gesucht.
Off. u. H. 127 Tagbl.-Bl.

Witt, Schreibstisch, Bettst., Polstergarnitur, Spiegel, oder Kleider- schrank suche zu kaufen.

Offerten unter 3. 128 an
den Tagbl.-Verlag.

Witrine

Teppiche, ein besserer
Puppenwagen, zu kaufen
gesucht. Offert. u. H. 125
an den Tagbl.-Verlag.

Einen gebrauchten ein- oder zweiflügeligen

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Off. u.
H. 376 Tagbl.-Verlag.

Bell. Büromöbel

Schreibstisch, Aktenschrank,
Kassenschränke gesucht. Off.
u. H. 129 Tagbl.-Verlag.

Kaufe gebrauchte Klaviere und Nähmaschinen

guterh. u. B. Schmidt,
Gneisenstraße 1.

Übersee-Koffer

zu kaufen gesucht. Bauer,
Höhenstr. 37, 1.

Martin-Kaufmann,
Holländer, Eisenbahn od.
Dampfmachine zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter S. 152 an
den Tagbl.-Verlag.

Altkleider, Mäntel, kle. Binn. u. alte Kost. Badehosen, Bücher, Zeit- schriften u. sonst. Altmat. kauf zu hohem Preis

Sch. Still,
Höhenstr. 3 Hof,
Telephon 6058.

Flaschen.

Rot- u. Weißweinflaschen
kauf zu hohem Preis.
Svanilide Weinhandl.
Kranz, Berlin,
Höhenstr. 7.

Trockenes Kiefernholz u. Eichenholz

in Dienen lauft
C. Theod. Wagner,
Schliersteiner Str. 31/33.

Bekanntmachung.

Mache die geehrten Herrschaften aufmerksam,
daß ich nachweislich höchste Preise zahle für

Brillanten, Gold- u. Silber gegenst.,
Zahngelisse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke

Wagemannstr. 13, 2. Stock.
Kein Laden, ungeniert u. diskret.

F. Schiffer. Telephon 3499.

Zahle Valutapreise

für Juwelen, Höchstzahlender für Platin,
Gold- und Silber-Gegenstände

Zahngelisse

in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßte,
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte.

Heesen, Wagemannstr. 21.

Leon Sorkin

kauf z. höchst. Preisen

Brillanten

Perlen, Juwelen, Platin

Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch

6 Marktstraße 6

Wegen großer Nachfrage

zahle jeden annehmbaren
Fasson-Preis!

außerdem wird jede Luxus- bezw.
Umsatzsteuer von mir übernommen
für

Brillanten

Perlen, Smaragden

Gold- u. Silbergegenstände

Platin, Brennstifte

Zahngelisse

bessere Herren- u. Damen-Pelze etc.

Grosshul 27

Wagemannstr. 27

Laden u. I. Stock
Telephon 4424.

ANSA-BÜRO

Emser Str. 14, P.

Inh. C. W. Beckel
kauft zu äußersten Tagespreisen
Brillanten, Perlen,
Gold-, Silber- u. Platingegenstände
auch beschädigt oder zerbrochen,
Schmucksachen aller Art.
Rechts- Redienung. Strengste Diskretion.

Guterhaltene

Nähmaschine
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
H. 151 an d. Tagbl.-Bl.

© Zelle ©

kauf zum Tagespreis
Kleinfelle 250 Mk.

Scherer Horn,
Schwalbacher Straße 38.

Papier, Zelle

Metalle u. f. d. Silber,
Richtstr. 11, Tel. 4878.

Konturrenz. hohe Preise

bestimmen Sie für
Zeitungspapier

Bücher, Felle, Affen,
Journale, Pappecken und
Altpapier u. Einstands. b.

Hauser

35 Bismarckring 35,
Telephon 2237.

Bestellungen w. absohlt.

Konkurrenzlos hohe Preise!

Brillanten

Zahngelisse

Platin

Gold- u. Silber

erzielen Sie nur bei L. Schiffer

Kirchgasse 50, II

gegenüber Kaufhaus Blumenthal, Eing. großes Tor
Ungenieter Verkauf. Telephon 4394.

Gold- und Silbergegenstände

Platin und Juwelen

auch Bruch sowie Zahngelisse

kauft und zahlt höchste Tagespreise,
lugs- und umsatzsteuerfrei, ungeniert und diskret

Aug. Fischer, Stiffr. 21, Gth. P.

Brillanten

Platin, Gold- und Silbersachen

Zahngelisse u. dergl.

verkaufen? Gehen Sie zum Fachmann

F. Schafflein, Gold- u. Silberschmiede-Workstatt
nur obere Webergasse 56.

On parle français.
Dasselbst werden Sie wie bekannt gewissenhaft u.
reell bedient und erzielen die höchsten Kurspreise.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Gold-, Silber-, Platingegenstände

zahle ich Ihnen jetzt die höchsten Preise.

E. Blobel,

13 Goldgasse 13 im Hofe
rechts.

Münchener Kunsthandlung

benötigt dringend

Perser Smyrna

Teppiche

sowie Kelims etc., Gemälde

guter Meister - Antiquitäten

zu Tagespreisen.

Sofortige Barzahlung.

Strengste Diskretion.

Luxussteuer wird übernommen.

Ellofferten unter M. G. 5301 an
den Tagbl.-Verlag. F 86

Gelegenheitslauf in Pelzbefah

für Aragen u. Manschetten in Feh, Rautkauri,
Otter oder dergleichen.

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Tannusstr. 2

Elektr. Heißluft-Dusche

„FÖN“

Elektr. Kocher, Sterilisatoren, Bügeleisen.

Verdingung.

Die Schreinerarbeiten für 3 Doppelwohnhäuser an der Lahnstraße sollen vergeben werden. Unterlagen können bei uns für 75 Pf. bezogen werden. Anbestellungsfrist am Samstag, den 18. Novbr. 22, vormittags 9 Uhr.

Städtisches Bauamt.

Die Volkshäuser bleiben bis auf weiteres jede Woche von Sonntag bis einschließlich Dienstag geschlossen. An den übrigen Tagen ist geöffnet:
Schloßplatzbad: vorm. 9½—1 und nachm. 2—8 Uhr.
Rheinstraßenbad: vorm. 9½—1½ u. nachm. 2½—8 Uhr.
Kronstraßenbad: vorm. 9½—12½ u. nachm. 1½—8 Uhr.
Sonntags bis 8½ Uhr in allen Häusern.

Wiesbaden, den 9. November 1922.

F 283

Der Magistrat.

Vereinigte Königs- u. Laurahütte Aktiengesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom heutigen Tage ist der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1921/22 auf 30 % festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt ab 1. November d. J. gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 51:

In Berlin bei Herrn S. Bleichröder, bei der Dresdner Bank und bei der Nationalbank für Deutschland,
In Breslau bei Herrn E. Helmann und bei der Niederlassung der Dresdner Bank,
In Hamburg bei den Herren L. Behrens & Söhne, bei der Norddeutschen Bank und bei der Niederlassung der Dresdner Bank,
In Frankfurt a/M. bei der Deutschen Effekten- u. Wechselbank vorm. L. A. Hahn und bei der Niederlassung der Dresdner Bank,

In Wien bei der Österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

F 182

Der Vorstand.
Hilger.

Ziehfarren

2rädrig, mit und ohne Feder, fertigt sofort nach Maß an bei billiger Berechnung:

Eichhorn, Wagner, Sonnenberg,
Mühlgasse.

Noch ein billiges Wurst-Angebot!

Dauerware. Lange haltbar.

Prima Schlackwurst ¼ Pfd. 145 Mk.

Feine Thür. Bratwurst ¼ Pfd. 120 Mk.

la Göttinger Salami ¼ Pfd. v. 140 Mk. an

! Gute Leberwurst nach Hausm. Art!

ca. ½ Pfd. in Weißblechdose 150 Mk.

ca. ½ " " " 320 "

Große Dose holl. Vollmilch 175 Mk.

Ausnahmepreis: 175 Mk.

Krumms Hater-Milch-Kakan

nährhaft, ½ Pfd. 110 Mk.

Beste Weizengrieß Pfd. 200 Mk.

Vollkorn Limburger ¼ Pfd. 80 Mk.

Futterheckers

Lebensmittel-Haus

Middelsberg 21. Telefon 4910.

Seel bleibt Seel!

Nur Freitag und Samstag:

Prima Rindfleisch, alle Stücke, à Pfd. nur 180 HRT.

Hasel. à Pfd. 200 HRT., Leberwurst à Pfd. 140 HRT.

Bleichstraße 29.

Nur heute und morgen!

Rindfleisch Pfd. 170, Ochsenfleisch Pfd. 190

Rindfleisch Pfd. 240—60, Rindfleischbraten Pfd. 220

Hammel Leber, Ragout Pfd. 160, alle andern Stücke

auch heute 200—240, Reich frisches Haselfleisch Pfd. 200

Leber- und Blutwurst Pfd. 160.

Großmehlgerei Fürst, 61 Schwalbacher Str. 61.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	25. Nov.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	2. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	16. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	30. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	6. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	20. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	3. Febr.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

F 40

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidsstraße:

Lehmann, Ecke Adolfsallee.

Adolfsallee:

Groß, Ecke Goethestraße.

Albrechtstraße:

Krause, Albrechtstraße 34

Bahnhofstraße:

Gieh, Rheinstraße 27.

Bertramstraße:

Prinz, Ecke Leonorenstraße.

Bismarckring:

Both Nachfolger, Ecke Dordstraße.

Bleichstraße:

Schott, Ecke Hellmundstraße.

Bilcherstraße:

Preis, Bilcherstraße 4.

Dambachstraße:

Schmidt Nachf., Ecke Kapellenstr.

Dogheimer Straße:

Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Faulbrunnenstraße:

Vierich, Faulbrunnenstraße 3.

Feldstraße:

Schwenf, Feldstraße 24.

Steinstraße:

Preis, Steinstraße 4.

Göbenstraße:

Preis, Göbenstraße 7.

Helenenstraße:

Dorn, Helenenstraße 22.

Gruel, Wellritzstraße 9.

Hermannstraße:

Fuchs, Hermannstraße 12.

Jäger, Ecke Hellmundstraße.

Hirschgraben:

Witt, Steingasse 6.

Witt, Webergasse 51.

Jahnstraße:

Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.

Grüschke, Jahnstraße 40.

Kaiser-Friedrich-Ring:

Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Grüschke, Jahnstraße 40.

Kapellenstraße:

Schmidt Nachf., Dambachstr.

Karlstraße:

Bund, Reichstraße 3.

Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.

Moritzstraße:

Nichter, Witwe, Ecke Albrechtstraße

Drantsenstraße:

Krause, Albrechtstraße 34

Kauenthaler Straße:

Diehl, Ecke Wallauer u. Erbacher

Reichstraße:

Bund, Reichstraße 3.

Röderstraße:

Adam, Röderstraße 27.

Römerberg:

Kraus, Römerberg 7.

Sees, Römerberg 29.

Rheinstraße:

Gieh, Rheinstraße 27.

Saalgasse:

Fuchs, Ecke Webergasse.

Schulgasse:

Thönisch, Schulgasse 2.

Schwalbacher Straße:

Maus, Ecke Adlerstraße.

Minor, Ecke Mauritiusstraße.

Sedanplatz:

Rajat, Westendstraße 4.

Steingasse:

Witt, Steingasse 6.

Ernst Nachfolger, Steingasse 17.

Walramstraße:

Fuchs, Walramstraße 12.

Webergasse:

Witt, Webergasse 51.

Weißstraße:

Adam, Röderstraße 27.

Wellritzstraße:

Gruel, Wellritzstraße 9.

Westendstraße:

Rajat, Westendstraße 4.

Wilhelm, Westendstraße 11.

Yorkstraße:

Both Nachfolger, Ecke Bismarckring

Secht, Gneisenaustraße 19.

Zietenring:

Boths, Waterloostraße 1, Ecke

Zietenring.

Damenmäntel, Damenkleider

noch sehr preiswert.

M. ARNOLD, Wellritzstraße 11, 1,

im Hause der Apotheke.

Morgen Sonnabend

werden ab Laderampe

Bahnhof Weh preiswert

Winteräpfel

verkauft.

Joh. Bachmann.

!! Mineralwasser !!

Die sprunghaften Erhöhungen der Frachten, Futterkosten und alle übrigen Lasten zwingen uns, die Preise für alle natürlichen

Tafelbrunnen

mit sofortiger Wirksamkeit zu erhöhen.

½ u. ¾ Liter-Füllung um Mk. 8.—

¼ " " " " " 10.—

Die Vertreter der natürlichen
Mineralbrunnen Wiesbadens.

Unsere Rosemarie

ist angekommen.

Ludwig Gutmann u. Frau

Walkmühlstraße 4.



ADREMA

Verbände

Vereine usw. fertigen in einer Stunde ca. 3000 verschiedene fehlerfreie Anschriften auf Briefumschlägen, Streithänder, Mitgliedskarten u. dergl. maschineller Benützung der Adrema Adressiermaschinen, die in den meisten einschlägigen Vereinen Arbeit verrichten. Tausende im Gebrauch!

Ludwig Gutmann

Preziosa Büro-Einrichtungshaus

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 44.

Neue fertige

Herren-Raglans

Marengo-Paletots

sowie **Anzüge u. Herrenstoffe**

noch sehr preiswert abzugeben.

S. Blum, Luisenstr. 26, Gth. 1.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!



Regelmäßige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

Nächste Abfahrten:

George Washington 15. November

America 29. November

President Roosevelt 30. November

President Harding . 9. Dezember

George Washington 13. Dezember

Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte

und Segellisten Nr. 15.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8

Unt. d. Linden 1

WIESBADEN

Wilhelmstr. 56

und alle bedeutenden Reisebüros

Generi-Vertretung:

Norddeutscher Lloyd, Bremen

F 84



Goldstern

Silberstern

Cabinet

die Marken der Kennes

feinsten Obstschäume.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften:

LISCHU A. G. WIESBADEN

Ring-Restaurant u. Café.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Fernsprecher 209.

J. Paul.